

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 88 (2017)
Heft: 1: IV : Arbeit vor Rente : wie es Menschen mit einer Beeinträchtigung schaffen

Artikel: Hartmut Freund tauschte seinen Job in der Industrie mit dem eines Profisportlers : ganz schön schnell auf der Platte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hartmut Freund tauschte seinen Job in der Industrie mit dem eines Profisportlers

Ganz schön schnell auf der Platte

Integration durch Sport. Der geistig schwer behinderte Hartmut Freund konnte in der Berufswelt nicht Fuss fassen. Dann wurde er zum Spitzensportler.

Bei der Geburt ging etwas schief. Was genau, das weiss auch die Mutter nicht. Sauerstoffmangel wohl. Jedenfalls trugen die Zwillingbrüder Holger und Hartmut Freund Behinderungen davon, die sie bis heute beeinträchtigen. Holger ist lernbehindert, Hartmut aber gilt mit einem Intelligenzquotienten von 46 Punkten als schwer geistig behindert.

Die Zwillingbrüder sind inzwischen 48 Jahre alt. Und ausgerechnet der schwer behinderte Hartmut hat es geschafft, zum Star zu werden. Er ist ein Tischtennis-Champion.

Hartmut Freund hat eine Sonderschule besucht. Für eine Berufsausbildung reichte die Intelligenz nicht aus. Immerhin hat er eine Zeit lang in einem Metallbetrieb gearbeitet. Sein Job bestand darin, gerade mal zwei Knöpfe zu drücken. Vor fünf Jahren hat er den Job aufgegeben. Seither ist Tischtennis sein Lebensinhalt. Er kann sich zwar den Spielstand nicht merken. Aber zählen tun ohnehin die anderen. Und sie sagen ihm auch, wann das Spiel zu Ende ist und er gewonnen hat.

Er gewinnt häufig. Eigentlich immer. Vor allem dann, wenn er in der Startklasse II antritt gegen Spieler, die gleichfalls mit einer geistigen Behinderung leben. Die meisten sind jünger oder deutlich jünger als er. Aber er ist in der Startklasse II der amtierende deutsche Meister.

Ob seine Gegner handikapiert sind oder nicht, spielt für Hartmut Freund allerdings keine Rolle. Er ist Mitglied des TTC Bietigheim-Bissingen und trainiert und spielt dort mit Tischtennisspielern aus der normalen Leistungsklasse. Längst hat man sich an den Spieler mit der geistigen Behinderung gewöhnt.



Tischtennis-Champion Freund: Internationale Grösse.

Das ist auch das Verdienst seines Bruders Norbert, 50. Er begleitet den jüngeren Bruder zum Training und zu den Spielen. Er ist sein Übersetzer und seine engste Bezugsperson. Und Norbert hat Hartmut erstmals einen Tischtennistisch gezeigt. Da waren sie noch Kinder. Hartmut war begeistert von diesem Spiel – und er zeigte, was niemand für möglich hielt: unglaubliches Talent für die schnelle Sportart.

Der ältere Bruder nahm ihn schliesslich mit in den Verein, erklärte den anderen, wie sie mit dem Bruder umzugehen hätten. Und er ermunterte sie, ihn trotz seiner Behinderung und den oft irritierenden Selbstgesprächen als Spieler ernst zu nehmen.

Ballwechsel in der Erinnerung gespeichert

Dass Norbert Freund als Tischtennisspieler ernst zu nehmen ist, merkten die Vereinskollegen freilich schnell auch selbst. Die Tischtennis-Terminologie ist dem behinderten Sportler zwar fremd. Aber er hat eigene Begriffe kreiert und hat mit inzwischen 40 Jahren Trainings- und Spielpraxis alle möglichen Ballwechsel in der Erinnerung gespeichert und kann sie in jedem Spiel wieder abrufen.

Seit fünf Jahren ist Hartmut Freund Profi. Zwar reichen die kleinen Sponsorenverträge, die sein Bruder für ihn hat abschliessen können, nicht für zwei Leben. Aber mit Renten für Hartmut und etwas Erspartem konnte Norbert es sich leisten, aus seinem Beruf als Journalist auszusteigen und nur noch für seinen Bruder da zu sein.

Ohne ihn würde Hartmut nicht auf Reisen gehen, um an Turnieren in der ganzen Welt teilzunehmen. Er könnte gar nicht. Doch er muss. Denn inzwischen ist Hartmut Freund eine internationale Grösse. Er erreichte 2014 den Viertelfinal der Europameisterschaft, gewann 2015 und 2016 Gold beim Malmö Open und eroberte 2016 zusammen mit dem Russen Kemal Gayfullin Bronze im Herren-Doppel bei der Europameisterschaft. Im Einzel hatte er bei der Auslosung Pech und schied gegen den Weltranglistenbesten aus. Seine Gegner auch auf internationalem Parkett sind zumeist nicht nur wesentlich jünger, sondern haben auch eine weit geringfügigere (Lern-)Behinderung als er. In der Weltrangliste steht Hartmut Freund inzwischen auf Platz 22 – so hoch wie nie und mit fast 50.

Aufhören kann der Tischtennisprofi nicht. Tischtennis ist sein Leben. Allerdings muss ihn sein Bruder darauf aufmerksam machen, dass der Körper altert und damit noch mehr Training braucht, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten. Zum Ausdauertraining schickt er seinen Bruder darum inzwischen auch aufs Trainingsvelo. Das ist zwar gar nicht nach Hartmuts Geschmack. Aber es ist der Preis, den er bezahlen muss, wenn er Champion bleiben will. ●

Ob seine Gegner handikapiert sind oder nicht, spielt für Hartmut Freund keine Rolle.